



Bundesamt für Umwelt BAFU
Abteilung Arten, Ökosysteme, Landschaften
3003 Bern

Rosenweg 14
Postfach
4501 Solothurn
☎ 032 625 88 00
Fax 032 625 88 99
info@wvs.ch
www.wvs.ch

Solothurn, 15. Dezember 2011 Am/uw
amstutz@wvs.ch

Stellungnahme zum Entwurf der «Strategie Biodiversität Schweiz»

Sehr geehrte Frau Bunderätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Ihr Departement hat uns mit Schreiben vom 16. September 2011 eingeladen, zum Entwurf der Biodiversitätsstrategie Stellung zu nehmen. Waldwirtschaft Schweiz als Interessenvertretung der öffentlichen und privaten Waldeigentümer kommt dieser Einladung gerne nach.

Wir bedauern, dass es aus unserer Sicht in diesem Projekt lange an Transparenz mangelte und die Waldeigentümer erst in der Schlussphase in die Vorbereitungen zur vorliegenden Biodiversitätsstrategie einbezogen wurden. Immerhin tragen die Schweizer Waldeigentümer Verantwortung für fast einen Drittel der Landesfläche. Strategien können nur mit, aber nicht gegen die Hauptbetroffenen umgesetzt werden.

Grundsätzliche Bemerkungen zum Entwurf

Wie Kapitel 6.1 treffend darlegt, erfolgt die Waldbewirtschaftung in der Schweiz nachhaltig und naturnah, auf Basis des eidgenössischen Waldgesetzes. Die ökologische Qualität der Wälder hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen und ist heute auf einem sehr hohen Niveau: Auf einem Drittel der Landesfläche beherbergen unsere Wälder rund 60% der heimischen Arten. Die erreichte Biodiversität ist wesentlich grösser, als wenn die Wälder grossflächig sich selbst überlassen würden. Die bestehenden Rechtsgrundlagen haben sich bewährt. **Die Waldeigentümer und Forstbetriebe haben ihre Verantwortung für die Biodiversität optimal wahrgenommen** – mit spezifischem Fachwissen und nicht selten mit persönlichem Engagement, das weit über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgeht.

Am 31.08.2011 hat der Bundesrat die Waldpolitik 2020 verabschiedet. Sie soll sicherstellen, dass der Wald seine Funktionen und Leistungen weiterhin nachhaltig und gleichwertig erfüllen kann. Die Erhaltung und gezielte Verbesserung der Biodiversität ist als Ziel explizit enthalten. Der Massnahmenplan wird zurzeit erarbeitet, zusammen mit den Waldakteuren, insbesondere den Kantonen, welche schliesslich über die Mehrheit der Vollzugskompetenzen verfügen. **Doppelspurigkeiten und Widersprüche zwischen der Umsetzung der Waldpolitik 2020 und der Biodiversitätsstrategie gilt es unbedingt zu verhindern.** Der geplante Aktionsplan zur Biodiversitätsstrategie

darf nicht dazu führen, dass dieselben Fragestellungen in parallelen Prozessen doppelt angegangen werden. Ziele und Massnahmen der Biodiversitätsstrategie, die die Waldwirtschaft betreffen, müssen direkt in die Umsetzung der Waldpolitik einfliessen, damit sich die Waldwirtschaft auf **eine** Strategie abstützen kann.

Die öffentlichen und privaten Waldeigentümer mit ihren professionellen Forstbetrieben sind die Träger der Waldpflege. Damit sie die vielfältigen Waldleistungen wirtschaftlich tragbar erbringen können, sind sie auf Vertrauen und angemessenen Handlungsspielraum angewiesen. Der vorliegende Entwurf sendet diesbezüglich gegenteilige Signale aus. **Die Schweizer Forstbetriebe stehen heute allesamt unter massivem wirtschaftlichem Druck – der WVS wehrt sich entschieden dagegen, dass sie durch Neuregelungen und zusätzliche Auflagen noch mehr belastet werden.** Mehraufwände oder Mindererträge durch Leistungen zugunsten der Biodiversität müssen deshalb zwingend zusätzlich honoriert werden, wie dies in Kapitel 7.1.1 auch festgehalten ist.

Bemerkungen zu ausgesuchten Punkten

7.1.1 Waldwirtschaft (Seiten 41/42)

- Die vorangehenden Grundsatzbemerkungen betreffen insbesondere dieses Kapitel.
- Allgemein: Die Biodiversität wird durch sehr viele sich verändernde Faktoren beeinflusst. Die in diesem Kapitel geforderte «Weiterentwicklung des naturnahen Waldbaus» muss sich laufend dieser Dynamik anpassen können – zum Beispiel dem Klimawandel. Starre Detailvorschriften würden sich kontraproduktiv auswirken.
- Es fehlt ein Hinweis auf die Wald/Wild-Problematik. Zu hohe Huftierbestände behindern die natürliche Verjüngung und die Weiterentwicklung des naturnahen Waldbaus erheblich. Sie üben dadurch grossen Einfluss auf die Biodiversität im Wald aus.
- Naturnaher Waldbau, standortgerechte Verjüngung: Es ist zu erwähnen, dass die Forstwirtschaft bei der Baumartenmischung auch die sich verändernden Risiken durch den befürchteten Klimawandel antizipieren soll. Um stabile Bestände zu erreichen muss die Möglichkeit bestehen, nicht ausschliesslich standortheimische Gentyphen oder Arten anzupflanzen.
- Totholz, Biotopbäume: Die Formulierungen «in ökologisch ausreichender Menge» und «eine genügende Dichte» lassen viel Interpretationsspielraum. Der Totholzanteil ist in den letzten Jahren bereits um 80% gestiegen. Bei der Festlegung konkreter Richtwerte sind auch die Effizienz der Bewirtschaftung und die neue Energiestrategie des Bundes zu berücksichtigen. Mit konkreten Vorgaben wird letztendlich über Eigentum «verfügt».

7.6 Erfassung von Ökosystemleistungen (Seite 50)

- Die Waldwirtschaft begrüsst die Absicht, Ökosystemleistungen zu erfassen und zu messen ausdrücklich. Die Schweizer Waldwirtschaft erbringt seit Jahrzehnten zunehmend ökologische Leistungen für die Öffentlichkeit, welche von dieser nur beschränkt wahrgenommen und abgegolten werden. Die Leistungen müssen künftig ökonomisch bewertet und die Waldeigentümer dafür monetär entschädigt werden.

7.7 Generierung und Verteilung von Wissen

- Information und Sensibilisierung aller Akteure: Was den Wald betrifft, sind die öffentlichen Eigentümer und Akteure bekannt und leicht einzubinden. Rund ein Viertel der Waldfläche befinden sich jedoch im Besitz von geschätzten 250'000 privaten Eigentümern. Diese sind nur zu einem kleinen Teil organisiert und entsprechend schwer zu erreichen. Diesem Um-

stand ist im Bereich Waldwirtschaft Rechnung zu tragen. Der WVS ist aber gerne bereit, über seine Netzwerke und Kommunikationsinstrumente beim Wissenstransfer mitzuwirken.

- Bildung und Beratung: Auch das Kurswesen des WVS kann für spezifische Weiterbildungsangebote eine Zusammenarbeit anbieten.

Wenn die zur Diskussion stehende Biodiversitätsstrategie in vielem vage bleibt, ist der geplante anschliessende Massnahmenplan für die Waldwirtschaft von wesentlich grösserer Tragweite. Waldwirtschaft Schweiz verlangt, dass konkrete Massnahmen für die Waldwirtschaft aus der Biodiversitätsstrategie im Rahmen der Waldpolitik 2020 umgesetzt werden. Auf jeden Fall aber sind für die Konkretisierung der Massnahmen die Waldeigentümer in einem partizipativen Prozess besser einzubeziehen als bei der Erarbeitung der Biodiversitätsstrategie.

Wir danken für die vertiefte Auseinandersetzung mit der Sicht der Waldwirtschaft.

Freundliche Grüsse

Waldwirtschaft Schweiz

The image shows two handwritten signatures in cursive. The signature on the left is in black ink and appears to be 'M. Binder'. The signature on the right is in blue ink and appears to be 'U. Amstutz'.

Max Binder
Zentralpräsident

Urs Amstutz
Direktor